

Philipp Müller hört auf – jetzt sind beide Aargauer Sitze frei

Ständeratswahl Bei der FDP stehen zwei Nationalräte als Kandidaten im Vordergrund

VON ROLF CAVALLI, PATRIK MÜLLER
UND FABIAN HÄGLER

Nach dem Entscheid von Ständerätin Pascale Bruderer (SP, 41) im Januar, auf eine erneute Kandidatur zu verzichten, hört nun auch Philipp Müller (FDP, 65) auf. Der frühere Präsident der FDP Schweiz kandidiert im Herbst 2019 nicht mehr als Ständerat, wie die Aargauer Freisinnigen mitteilen. «Ich möchte die Politik verlassen, solange sie mir noch Freude macht», sagt

Müller. Er sei voll motiviert für sein letztes Jahr als Ständerat, werde sich nach seinem Rückzug aus der Politik aber nicht mehr öffentlich äussern, hält er fest.

Müller wurde Ende der 90er-Jahre mit seiner 18-Prozent-Initiative bekannt, die den Ausländeranteil in der Schweiz beschränken wollte. Mit seinem Rückzug aus der Politik sind im Herbst 2019 gleich beide Aargauer Sitze im Ständerat neu zu besetzen. Bei der SP streiten sich Nationalrätin Yvonne Feri und Nationalrat Cédric



Rücktritt: Philipp Müller. ASP

Wermuth um die Nomination. Auch bei den Freisinnigen könnte es zum Duell zwischen zwei Bundespolitikern kommen. Die Nationalräte Thierry Burkart (43, Baden) und Matthias Jauslin (56, Wohlen) haben ihr Interesse an einer Ständeratskandidatur angemeldet. Nicht ins «Stöckli» wollen Regierungsrat Stephan Attiger und Kantonalparteipräsident Lukas Pfisterer. Nominiert wird der freisinnige Kandidat an einem Parteitag Ende November.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 20/21